

werden geschehen müssen. Ueberhaupt erhellt aus dem Wenigen, daß der Chlorkalk als ein sehr starkes Reizmittel für die Gewächse zu betrachten ist und als solches durch Zersetzung der festen und flüssigen Gemengtheile des Bodens für das Wachsthum sehr vortheilhaft sein, nicht minder auch durch seine desinifizirende und reinigende Kraft als Heilmittel für dieselben dienen kann, so daß in allen Fällen genaue Versuche nothwendig sind, um den Nutzen, den es verspricht, daraus ziehen zu können.

\* \* \*

#### Zusatz des Uebersetzers.

Hr. Chevallier hat im Juni 1828 einige Versuche über die Beschleunigung des Keimens durch Chlorüre an verschiedenen Samen angestellt, die wir hier zur Vergleichung kurz mittheilen wollen. Er bereitete sich zu diesen Versuchen

1) eine Mischung aus 95 Theilen Wasser und 5 Theilen flüssigem Chlorkalk;

2) ein Mischung aus 95 Theilen Wasser und 5 Theilen Chlornatron.

3) eine Mischung aus 95 Theilen Wasser und 5 Theilen sehr gesättigtem Chlornasser.

In eine jede dieser Mischungen brachte er eine bestimmte Menge derselben Samen; und von jedem auch einen Theil in Wasser. Nach 48 Stunden säete er dieselben aus und sah sie in der Zeit keimen wie folgende Tabelle angibt: